

**MainPost vom 19.7.2015**

## **Großbrand in Untererthal erst nach Stunden unter Kontrolle**

### **Großbrand in Sägewerk**

Von Samstagabend bis Sonntagnachmittag kämpfte die Feuerwehr gegen den Großbrand in einem Sägewerk in Untererthal (Kreis Bad Kissingen). Es hat 5 Verletzte und Millionenschaden gegeben. Verheerend auch: Das Löschwasser wurde knapp.

Die ganze Nacht hindurch hatte ein Großaufgebot der Feuerwehr versucht, die Flammen in dem Sägewerk am Ortsrand von Untererthal zu bekämpfen. Unter Kontrolle hatten die Freiwilligen den Brand erst am Sonntagnachmittag, wie ein Sprecher des Polizeipräsidiums Unterfranken auf Anfrage sagte. Die Feuerwehr werde aber noch eine ganze Weile vor Ort sein, um Glutnester in den Griff zu bekommen.

"Mittlerweile sind fünf verletzte Personen zu beklagen, der Sachschaden geht in die Millionenhöhe", heißt es in der Polizeimeldung vom Sonntagvormittag.

Gegen 19.45 Uhr war am Samstag in dem Sägewerk in der Brückenauer Straße ein Brand ausgebrochen. Die Flammen hatten sich zügig ausgebreitet, nach kürzester Zeit brannten mehrere Gebäude und zahlreiche Holzstapel auf einem Lagerplatz lichterloh.

Neben dem Technischen Hilfswerk und Sanitätern des Rettungsdienstes waren die Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis mit insgesamt etwa 270 Einsatzkräften vor Ort. Sie kämpften gegen eine Feuerwalze, die Hitze entwickelte sich enorm. Fünf Feuerwehrleute erlitten dabei Verletzungen, zwei von ihnen mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Brand eines Sägewerks in Untererthal, Brand eines Sägewerks in Untererthal am 18.07.2015

Was die Lage laut Polizeibericht erheblich erschwert: Wassermangel. Während des Löscharbeiten wurde das Wasser aus den herkömmlichen Versorgungsleitungen knapp.

Auch in der angrenzenden Thulba sank der Pengel gehörig. Nach Rücksprache mit dem Landratsamt und dem Wasserwirtschaftsamt wurde Löschwasser aus dem See der Wasserski-Anlage "Wake Park" im wenige Kilometer entfernten Ort Thulba in den Fluss gepumpt und somit auf natürliche Weise zum Brandort geleitet.

"Besonders hervorzuheben ist die Hilfsbereitschaft von Landwirten aus dem Altlandkreis Hammelburg", heißt es in der Polizeimeldung vom Sonntag weiter. Mit etwa 15 Traktoren und großen Wasserfässern transportierten sie über Stunden hinweg unermüdlich Wasser aus der Thulba und Saale zum Brandort.

Am Sonntagmittag wurde die nahe Bundesstraße 27 wieder freigegeben. Sie war im Zuge der Löscharbeiten gesperrt worden.

Die Feuerwehren mussten unter anderem Teile aus dem zusammengebrochenen Stahlkonstrukt einer ehemaligen Trockenhalle einzeln entfernen, um zahlreiche Glutnester zwischen den Trümmerteilen zu löschen.

Brandexperten der Kripo Schweinfurt wurden in die Ermittlungen eingeschaltet. Die Ursache des Feuers war am Sonntag nicht klar.

Der Großbrand im Sägewerk von Untererthal ist in Mainfranken der zweite seiner Art innerhalb weniger Tage. Am vergangenen Dienstag war ein Sägewerk in Gemeinfeld (Kreis Haßberge) in Flammen aufgegangen. Ursache: unklar. Schaden: wahrscheinlich mehrere hunderttausend Euro.